



«Riesensbaby» in den USA

(spk/dpa) Ein «Riesensbaby» von mehr als sechs Kilogramm – rund das Doppelte des Normalgewichts – ist in Newark im amerikanischen Bundesstaat New Jersey geboren worden. Nach Angaben einer Sprecherin des Beth-Israel-Hospitals kam der Junge bereits am vergangenen Mittwoch durch Kaiserschnitt auf die Welt. Er habe bei der Geburt genau 6633 Gramm gewogen. Mutter und Kind sind wohl auf und wurden am Dienstag nach Hause entlassen.

Ortega will Volk bewaffnen

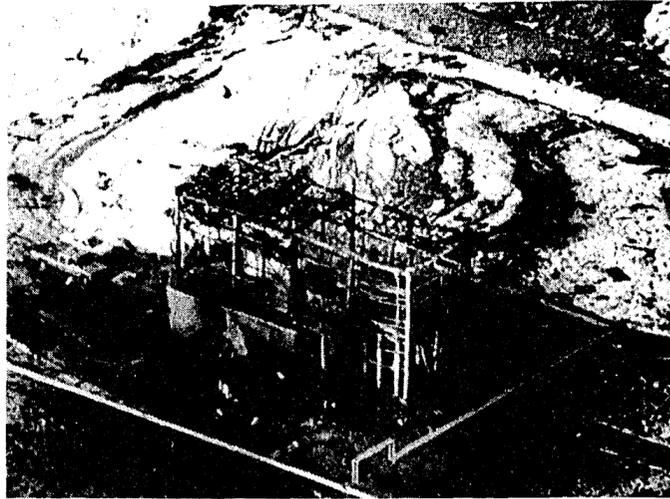
Nicaraguas Staatschef lehnt Waffenruhe über Neujahr ab

Managua (AP) Der nicaraguanische Präsident Daniel Ortega hat am Dienstag seine Absicht verkündet, praktisch das ganze Volk für den Kampf gegen die von den USA unterstützten Contra-Rebellen zu bewaffnen.

Im Anschluss an ein Gespräch mit dem um Vermittlung im Konflikt zwischen Sandinisten und Contras bemühten Kardinal Miguel Obando y Bravo nahm Ortega vor Journalisten Stellung zu einer Erklärung seines Bruders, des Verteidigungsministers Humberto Ortega. Dieser hatte kürzlich mitgeteilt, Nicaragua plane, bis 1995 seine Streitkräfte auf 600 000 Mann zu verdoppeln. Der Präsident sagte, die Pläne sähen nicht nur die Mobilisierung von 600 000 sondern von «einer Million oder drei Millionen» Menschen zur

Verteidigung des Landes vor. Nicaragua hat 3,2 Millionen Einwohner. «Wir führen überall Verhandlungen, um Gewehre zu beschaffen», sagte Ortega. Die sandinistische Regierung hat seit ihrer Machtübernahme 1979 ihre Waffen von der Sowjetunion erhalten.

Ortega lehnte in seinen weiteren Ausführungen eine Waffenruhe zu Neujahr ab, bekundete jedoch Interesse an einer weiteren Runde von Waffenstillstandsgesprächen in der ersten Januarhälfte in Panama oder Belize. Ortega warf den Vereinigten Staaten den Versuch vor, mittels der Contras den im August von fünf Präsidenten mittelamerikanischer Staaten unterzeichneten Friedensplan für die Region zu sabotieren.



Die Überreste des Werkgebäudes der US-Raketenherstellerfirma Morton Thiokol. In dem Brandinferno, ausgelöst durch die Explosion des Treibstoffs einer MX-Interkontinentalrakete, starben fünf Menschen.

Rückschlag für US-Raumfahrtprogramm

Nächster Start einer Raumfähre muss verschoben werden

Washington (AP) Während die Sowjetunion am Dienstag mit der Landung des Kosmonauten Juri Romanenko nach einem Rekordaufenthalt von 326 Tagen im Weltraum einen grossen Erfolg feiern konnte, musste das amerikanische Raumfahrtprogramm einen weiteren Rückschlag hinnehmen. Der für Juni 1988 vorgesehene nächste Start einer Raumfähre muss nach Mitteilung der US-Raumfahrtbehörde NASA vom Dienstag verschoben werden, weil ein Triebwerksbauteil der nach der Katastrophe vom Januar 1986 umgebauten Anbarakete, die für zusätzlichen Schub beim Start sorgt, bei einem Test in der vergangenen Woche einen Defekt aufwies.

Am 28. Januar 1986 war die Raumfähre «Challenger» unmittelbar nach dem Start explodiert, die siebenköpfige Besatzung ums Leben gekommen. Seither sind

die Raumfährenflüge eingestellt. Die Dauer der Verzögerung des Starts der Raumfähre STS-26 werde erst in einigen Tagen bekannt sein, hiess es in einer NASA-Erklärung.

«Es war ein guter Tag für sie (die Sowjets) und ein schlechter Tag für uns», sagte John Pike vom Verband amerikanischer Wissenschaftler.

Der Test war auf einem Gelände der Herstellerfirma Morton Thiokol in der Nähe von Brigham City im Staat Utah durchgeführt worden. Der Ort liegt unweit der Fabrikanlage, in der am Dienstag der Treibstoff eines Teils einer MX-Interkontinentalrakete explodierte. Der Unfall forderte fünf Todesopfer.

Entführter Grosskaufmann tot?

Niederlande: Erste Festnahmen im Entführungsfall Heijn

Haarlem (AP) Im Fall der Entführung des niederländischen Grosskaufmanns Gerrit Jan Heijn hat es die ersten beiden Festnahmen gegeben. Die Behörden vermuten offenbar, dass der am 9. September verschleppte 56jährige Heijn schon nicht mehr am Leben ist. Die Familie Heijns hatte sich nach mehrmonatigem vergeblichen Bemühungen, über Kontakte zu den Entführern unter Ausschluss der Medien den Firmenchef freizubekommen, an die Öffentlichkeit gewandt.

Die niederländische Polizei warf nach dreimonatiger Nachrichtensperre das Rudel ihrer Fahndungstaktik herum. Am Montag lief im Fernsehen der Niederlande eine dreistündige, in der Geschichte des Landes beispiellose Sendung mit dem Ziel, Hinweise aus der Bevölkerung zu erhalten. Nach der Sendung liesen bei der Polizei die Telefone heiss.

Ein 31jähriger Niederländer wurde nach Polizeiangaben am Dienstag unter dem Verdacht festgenommen, er habe dabei geholfen, die Entführung Heijns vorzubereiten. Die Festnahme sei auf Hinweise hin erfolgt, die noch in der Zeit der Nachrichtensperre eingegangen seien und deshalb womöglich einige Glaubwürdigkeit hätten. Bei dem zweiten Festgenommenen handelt es sich um einen Versicherungsangestellten, der versucht haben soll, Geld von der Familie Heijns zu erpressen mit der Begründung, er wisse etwas von der Entführung. Das teilte Polizeisprecher Anne Geelof am Mittwoch mit.

Die Kidnapper hatten nach der Entführung Heijns für die Freilassung des Supermarktkönigs 1 000 hochkarätige Diamanten und 4,6 Millionen Dollar verlangt.

Achtzig Jahre Haft für Strassenbandenchef

Chicago (AP) Zu hohen Freiheitsstrafen, die als Abschreckung für etwaige Nachahmungswillige dienen sollen, hat ein Bundesrichter in Chicago mehrere Mitglieder einer der gefährlichsten Strassenbanden der USA verurteilt, die sich – offenbar vergeblich – um libysche Aufträge für Terroranschläge bemüht hatte. Richter Charles Norgle verdonnerte am Dienstag den 40jährigen Bandenchef Jeff Fort zu 80 Jahren Zuchthaus und 255 000 Dollar Geldstrafe und sagte: «Sie waren eindeutig der Leiter der Organisation. Zweck des Urteils ist es nicht, Sie für den Rest Ihres Lebens ins Zuchthaus zu bringen. Dieses Urteil muss dazu dienen, andere abzuschrecken.»

Laut Anklage waren die Beschuldigten 1986 nach Libyen, Panama, New York und an andere Orte gereist, um mit Vertretern Libyens zusammenzutreffen, denen sie anboten, gegen ein Honorar von 2,5 Millionen Dollar in den USA Bombenanschläge auf Flugzeuge und Behördengebäude zu verüben.

Amokläufer und Massenmörder galt als Haustyrann

Er misshandelte seine Frau und wurde der Blutschande mit einer Tochter bezichtigt

Russellville/Arkansas (AP) Der 47jährige frühere Luftwaffensoldat Gene Simmons aus der kleinen Gemeinde Dover im US-Staat Arkansas, der in der Nachbargemeinde Russellville bei einem der spektakulärsten Massaker der amerikanischen Kriminalgeschichte vermutlich 16 Menschen ermordet hat, ist von Verwandten als regelrechter Haustyrann geschildert worden, der seine Frau misshandelte und sich in einem Verfahren wegen des Vorwurfs der Blutschande mit einer seiner Töchter verantworten musste.

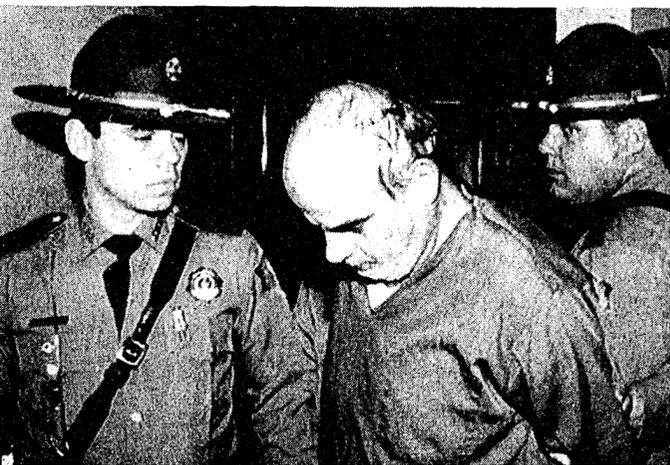
Nachdem zunächst sieben Tote geborgen worden waren, fand die Polizei am Dienstag neun weitere Leichen in Autos und in der Erde in der Nähe des Hauses des mutmasslichen Täters verscharrt auf. Die erschossenen oder erwürgten Opfer sind die Ehefrau, Kinder und Enkel und die Ehepartner der älteren Kinder des festgenommenen Mannes sowie ein früherer Kollege und eine frühere Kollegin. Simmons hatte in den letzten Jahren mehrfach den Arbeitsplatz gewechselt. Seine Opfer starben an ihrem Arbeitsplatz, in ihren Betten, unter dem Christbaum inmitten noch nicht ausgepackter Geschenke. Die getötete frühere Kollegin, die zuletzt als Sekretärin bei einem Anwalt arbeitete, soll sich nach den bisherigen Ermittlungen den Avancen des Mannes vor einem Jahr entzogen haben.

Edith Nesby, die Schwester von Simmons' Ehefrau Becky, gab dem Schmerz

und der Wut der überlebenden Familienmitglieder über die Bluttat und den Täter Ausdruck. «Man mochte ja nicht glauben, dass er so etwas tun würde, aber man wusste, dass er dazu fähig war», sagte die 41jährige in einem am Mittwoch veröffentlichten Interview der Zeitung «Arkansas Gazette». Simmons sei vor sechs Jahren von New Mexiko nach Arkansas gezogen, weil er beschuldigt worden sei, sich einer seiner Töchter in blut-

schänderischer Absicht genähert zu haben. Gerichtsunterlagen in New Mexiko wiesen aus, dass Simmons am 11. August 1981 in drei Punkten wegen Inzests angeklagt war und dass die Anklage am 10. August 1982 fallengelassen wurde.

Simmons habe seine Frau misshandelt, doch habe diese ihn nicht verlassen wollen. Die Kinder hätten bei den handgreiflichen Auseinandersetzungen oft versucht, die Mutter zu schützen.



Der frühere Luftwaffensoldat Gene Simmons (Bildmitte), der 16 Menschen brutal ermordet hat, ist von Verwandten als regelrechter Haustyrann geschildert worden.

NP Bank

Einheitliche Devisenkurse
vom: 30. Dezember 1987 Zeit: 9.15 Uhr
bis zu Fr. 180 000.-

	Kauf	Verkauf
Dollar USA	1.2750	1.3050
England	2.3725	2.4225
E/S	1.8450	1.8750
DM/\$	1.58	1.61
Deutschland	80.45	81.25
Frankreich	23.55	24.25
Belgien	3.81	3.91
Holland	71.50	72.30
Italien	-1.085	-1.110
Österreich	11.42	11.54
Norwegen	20.20	20.90
Spanien	1.17	1.21
Kanada	0.9725	1.0025
Japan	1.0380	1.0500

Wir machen Spitzenkurse für Transaktionen über Fr. 180 000.- oder Gegenwert.

Festgeldanlagen in Fr.
(min. Betrag Fr. 50 000.-)

Laufzeit	3 Monate	2 1/2 %
Laufzeit	6 Monate	2 1/4 %
Laufzeit	12 Monate	3 %

Für Devisen-, Edelmetall- und Festgeldgeschäfte (Nostro und Euro) benützen Sie unser Ring-Tel. 5 65 65; für Börsenaufträge Tel. 5 64 64.

Edelmetallpreise

	Kauf	Verkauf
Gold 1 kg	Fr. 20 050.-	20 300.-
Gold 1 Unze	\$ 485.-	488.-
Silber 1 kg	Fr. 272.-	287.-

Börsenkurse vom 30. Dez. 1987

VPBank-Inhaber	Fr. 2000.-
VPBank-Namen	Fr. 450.- G
VPBank-PS	Fr. 260.-
Hilti-PS	Fr. 450.-
BIL-PS	Fr. 900.-
LLB-PS	Fr. 280.-

Liechtensteinische Goldmünzen
– eine lohnende Geldanlage

	Kauf	Verkauf
10/20 Franken 1930	3200.-	3500.-
10/20 Franken 1946	680.-	750.-
100 Franken 1952	5000.-	5200.-
25/50 Franken 1956	780.-	850.-
25/50 Franken 1961	700.-	775.-

Unsere aktuellen Zinssätze für Kassenobligationen
(Mindeststückelung Fr. 1000.-)

2 Jahre	3 1/4 %
3-4 Jahre	4 %
5-7 Jahre	4 1/4 %
8-10 Jahre	4 1/2 %

VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK AG
Aeulestr. 6, 9490 Vaduz, Tel. (075) 5 66 55

Das Wetter heute: Stärker bewölkt

Allgemeine Lage:
Das Hoch über Mittel- und Südeuropa schwächt sich weiter ab. Gleichzeitig weitet sich das umfangreiche Tief über dem Nordatlantik nach Mitteleuropa aus. Eine darin eingelagerte Störung überquert heute in der zweiten Tageshälfte unser Land.

Prognosen bis heute Silvesterabend:
Im Mittelland vor allem in der ersten Tageshälfte Nebel. Am Nachmittag dann allgemein zunehmend bewölkt und am Abend oder in der Nacht etwas Niederschlag. Höchsttemperaturen in den Niederungen um 7, Tiefstwerte um -1 Grad. Temperatur in 2000 Metern um 5 Grad. In den Bergen mässiger Westwind.

31.12.87

7° -1° 2000 m Morgen

Migros

Fondue fixfertig
Ostschweizer Fondue fixfertig

Packung 800 g statt 8.-

6.50

vom 28.12. bis 5.1.

MIGROS